



1926-08-27

"Nellys Verehrer"

Lilly Klaudy

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260827&seite=15&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, ""Nellys Verehrer"" (1926). *Essays*. 543.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/543

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

[„*Nellys Verehrer*.“ In der Hauptrolle Corinne Griffith. Regie: Al Santell. First National Production, Newyork.]

Ein famoser Mädeltypus, diese vielverehrte Nelly! Bildhübsch und blitzgescheit, Lebensbejaherin, Lebensgenießerin, blutarm, aber anständig. Umworben, verwöhnt von den entzückten Männern, jeden Augenblick in Gefahr vom Piedestal ihrer Unnahbarkeit zu straucheln, immer wieder aber doch die Stärkere, die Schlauere, die Siegerin. Dabei sieht sie entzückend aus – ob sie nun in erborgtem Glanz zum Feste geht, wie Aschenbrödel im Feenstaat zu Hof – oder in ihrer Dienstbox um Inserate wirbt, ob sie voll Grazie auf Silberschühlein stöckelt oder mit zerrissenen Sohlen auf einem Milchkarren hospitiert, ob sie liebend leidet oder andere leiden macht – immer ist sie allerleibst, ein Blitzmädel in Prachtausgabe. Freilich, Nelly, das ist Corrine Griffith, mit anderen Worten: eine ungemein reizvolle Erscheinung, Schauspielerische Intelligenz und liebenswürdigster Humor. Das Stück selbst ist voll artiger Scherze und witziger Einfälle. Nellys Vater und die Radiokiste, Nellys „Heimkehr“ in die Fünfte Avenue, die verliebte Konfektionsfirma – alles Quellen ehrlicher Heiterkeit, die diesen Film zu einem wirklich amüsanten Schwank, diese American-Girl-Geschichte zu einem schönen, humorgesegneten Filmerfolg machen.

L-y K-y.

Filmbesprechungen.

[„Nellys Verehrer.“ In der Hauptrolle Corinne Griffith. Regie: Al Santell. First National Production, New York.] Ein famoser Mädeltypus, diese vielverehrte Nelly! Bildhübsch und blitzgescheit, Lebensbejaherin, Lebensgenießerin, blutarm, aber anständig. Umworben, verwöhnt von den entzückten Männern, jeden Augenblick in Gefahr vom Biedestal ihrer Unnahbarkeit zu straucheln, immer wieder aber doch die Stärkere, die Schlauere, die Siegerin. Dabei sieht sie entzückend aus — ob sie nun in erborgtem Glanz zum Feste geht, wie Aschenbrödel im Feenstaat zu Hof — oder in ihrer Dienstbox um Insuperate wirbt, ob sie voll Grazie auf Silberschühlein stößt oder mit zerrissenen Sohlen auf einem Milchkarren hospitiert, ob sie liebend leidet oder andere leiden macht — immer ist sie allerliebste, ein Blitzmädel in Prachtausgabe. Freilich, Nelly, das ist Corinne Griffith, mit anderen Worten: eine ungemein reizvolle Erscheinung, schauspielerische Intelligenz und lebenswürdigster Humor. Das Stück selbst ist voll artiger Scherze und mitiger Einfälle. Nellys Vater und die Radiokiste, Nellys „Heimkehr“ in die Fünfte Avenue, die verliebte Konfektionsfirma — alles Quellen ehrlicher Heiterkeit, die diesen Film zu einem wirklich amüsanten Schwank, diese American-Girl-Geschichte zu einem schönen, humorgeprägten Filmerfolg machen.